Nachrichten für die Truppe: Aug. 43

Frieden in Sicht!

Das Volk muß wieder eingeschaltet werden

Hitlers Stunde hat geschlagen!

Der sang- und klanglose Sturz Mussolinis zeigt, wie ein Volk seinen Faschismus samt Oberhaupt im Handumdrehen loswerden kann.

Wieder hat sich erwiesen, daß ein totalitäres Staatssystem, wenn es auch noch so stark und polizeibetoniert vor der Außenwelt dastehen mag, in Wirklichkeit von innen her so ausgehöhlt sein kann, daß es bei der ersten wirklichen Belastungsprobe lautlos in sich zusammenbricht.

Der Kaiser und seine Generale sahen im August des Jahres 1918 genau so stark und unangreifbar aus wie Mussolini gestern — und Hitler heute.

Hitlers Stunde hat geschlaaen!

In Wahcheit ist Hitlers Macht heute nur noch hohles Gerüst.

Hitler ist reif zum Sturz. Und er muß gestürzt werden, wenn wir nicht nutzlos weitere hunderttausende den bisher fast drei Millionen Toten dieses Krieges in die Massengräber nachwerfen sollen.

Das längst überzogene Blutkonto des Deutschen Volkes muß jetzt abgeschlossen werden.

Der Krieg muß abgebrochen werden, denn der Krieg ist verloren. Er war schon 1941 verloren, als der Sieg ausblieb, für den alles eingesetzt worden war.

Hitlers Stunde hat geschlagen!

Die Rückschläge, die wir heute an allen Fronten erleben, sind die historisch unabwendbaren Folgen unseres langsamen, aber unaufhaltsamen Kräfteverfalls.

Letzter und schwerster Rückschlag von allen ist der Ausfall Italiens. Die unausbleibliche Besetzung Italiens durch die Westmächte bedeutet die Übernahme einer Basis durch den Feind, von der aus er uns im Süden, Westen und Südosten angreifen kann, während er schon aus dem Norden seine Tag- und Nachtgeschwader und aus dem Osten die russischen Menschen- und Panzermassen auf uns losläßt.

Hitlers Stunde hat geschlaaen!

Der Führer selbst hat den Satz geprägt: „Wenn Italien abspringt, ist der Krieg verloren!"

Italien ist abgesprungen, w e i l der Krieg verloren war.

Bei der Besprechung in Verona — der vierzehnten und letzten Führer-Duce Besprechung — war das OKW nicht in der Lage, Italien die geforderten Unterstützungen zuzusagen. Fernerhin stand der italienische Generalstab unter dem Eindruck einer geheimen Denkschrift über die militärischen und wirtschaftlichen Reserven Deutschlands, die zu dem vernichtenden Ergebnis kam, daß wir nicht imstande sein würden, dem wachsenden Kriegspotential unserer Feinde länger als sechs Monate standzuhalten.

Das alles gab Mussolini auf der historischen Kabinettssitzung am Sonntag, den 25. Juli, den Todesstoß. Der Mann mußte gehen, der mit seinem System dem italienischen Volk eine Aggressivpolitik aufgezwungen hat, für die dem italienischen Volk alle realen Voraussetzungen fehlten. Genau so, wie uns die Voraussetzungen für Hitlers Politik gefehlt haben.

Hitlers Stunde hat geschlagen!

Die Voraussetzungen, unter denen w i r seit 1933 in den totalen Krieg geführt worden sind, sind ebenso wirklichkeitsfern.

Das autarkische Experiment — der Versuch, Deutschland von der Welt unabhängig zu machen, um aus dieser Unabhängigkeit heraus die Welt zu erobern, ist eine wirtschaftliche, militärische und geopolitische Unmöglichkeit.

Niemals hätte sich das deutsche Volk mit seinem gesunden Instinkt freiwillig zu einem so naturwidrigen Experiment hergegeben, wäre es von vornherein an der Gestaltung seines Schicksals offen und ehrlich beteiligt worden.

Aber das Volk wurde ausgeschaltet, und statt dessen ersetzten die angeblich unfehlbaren Eingebungen eines Annektionsfanatikers das gesunde Volksempfinden. Eine Mischung von weltanschaulichem Dünkel und eigensüchtiger Personalpolitik, eine mystische Erscheinung, in der sich Schurke und Scharlatan, Heiliger und Halunke ablösen, glaubte auf das ausgleichende Urteil des schaffenden Volkes verzichten zu können.

Hitlers Stunde hat aeschlagen!

Das Volk muß sich wieder einschalten.

Der gewerbetreibende Mittelstand hat schon den Anfang gemacht.

Der spontane Widerstand der Handwerker und Kleingewerbetreibenden im ganzen Reich gegen die Schließungsaktion hatte in seiner Einmütigkeit fast den Charakter organisierten Widerstandes und brachte den SS Wirtschaftsradikalisten ihre erste Schlappe bei. Proteste, passiver Widerstand und offene Unwillenskundgebungen sorgten dafür, daß der Versuch einstweilen abgeblasen werden mußte, den gewerblichen

Fortsetzung umseitig!

Ereignisse des Juli

1. Juli 1943. Fortdauernder Mißerfolg des U-Bootkrieges. Im Monat Juni 43 wurden insgesamt 149 000 BRT Feindschiffsraum versenkt, davon nur 107 000 BRT durch U-Boote.

Die Anglo-Amerikaner bauten im Monat Juni rund 1,2 Millionen BRT Handelsschiffsraum.

47 deutsche U-Boote im Juni ausgefallen mit 2 446 Mann Besatzung.

3. Juli. Köln angegriffen. Schwerer Industrieschaden in Deutz, Kalk und Mühlheim.

4. Juli. Hitler beginnt die große Sommeroffensive gegen Kursk und Moskau.

7. Juli. Generalfeldmarschall von Richthofen übernimmt den Oberbefehl über die deutschen Luftstreitkräfte im Mittelmeer. Deutsche Verstärkungen gehen nach Sardinien und Süditalien.

8. Juli. Neuer Angriff auf Köln. Reichsminister Dr Göbbels besucht Köln als Leiter des interministeriellen Ausschuß für Luftschäden.

9. Juli. Gelsenkirchen und Bochum angegriffen. Das Stahlwerk des Bochumer-Vereins zerstört.

10. Juli. Die Alliierten landen in Sizilien.

Starke Tagesangriffe auf deutsche Flugplätze in Nordfrankreich.

12. Juli. Syrakus gefallen. Deutsche Verstärkungen kommen in Messina an.

13. Juli. Luftangriffe auf Aachen.

Zusammenbruch der Sommeroffensive des Führers gegen Moskau, die 50 000 Tote, 1 300 Flugzeuge und 2 400 Panzer gekostet hat. Die Sowjets beginnen Gegenoffensive im Raum Orel-Bjelgorod.

17. Juli. Die Sowjets erweitern ihre Offensive auf die Mius- und Donetzfront.

Amerikanische Bomber greifen bei Tage Nordwest-Deutschland an.

19. Juli. Erster Angriff auf Rom. 500 amerikanische Flugzeuge greifen 11 Uhr 30 Rom an, nachdem vorher die Bevölkerung durch abgeworfene Flugblätter gewarnt worden ist. Die Verschiebebahnhöfe San Lorenzo und Littorio zerstört.

Hitler trifft in Verona Mussolini, der Hilfe fordert, die Hitler nicht gewähren kann.

21. Juli. Die allgemeine Unzufriedenheit in der Heimat und an der Front sowie Mißfallenskundgebungen erzwingen den Abbruch der Schließungsaktion.

22. Juli. Palermo, die Hauptstadt Siziliens, von den Alliierten erobert. Freudenkundgebungen der Bevölkerung.

Die SS-Panzer-Division Prinz-Eugen rückt in Albanien ein. Zusammenstöße mit Italienern. Neue deutsche Verstärkungen gehen nach Catania.

24. Juli. 2 300 t Bomben auf Hamburg.

Der U-Bootstützpunkt Trondheim und die Aluminiumwerke Heroya in Norwegen bei Tage angegriffen.

Der Faschistische Rat tagt. Mussolini wird von Scorza angegriffen.

25. Juli. Kabinettssitzung in Rom. Mussolini wird abgesetzt, der Faschismus abgeschafft. Der König betraut Marschall Badoglio mit der Regierungsbildung.

Nach dem schweren Nachtangriff wird Hamburg bei Tage von starken Feindverbänden angegriffen, bisher größter Tagesangriff auf die Heimat. Nachtangriff auf Essen, 2 000 t Bomben auf Krupp und Essen.

26. Juli. Neuer Tagesangriff auf Hamburg. Hannover,

Wilhelmshafen und Wesermünde ebenfalls angegriffen. Hamburg auch bei Nacht wieder angegriffen.

27. Juli. Nachtangriff auf Hamburg, 3 000 000 kg Bomben abgeworfen. Auflösung der faschistischen Partei in Italien, der Große Faschistische Rat abgeschafft.

28. Juli. Tagesangriff auf Kassel und Oschersleben. Massenstreiks in Mailand, Turin und Genua. Freilassung der politischen Gefangenen in Italien.

29. Juli. Tagesangriff auf Kiel und Warnemünde. Verhaftung aller ehemaligen faschistischen Würdenträger, darunter Mussolini, Scorza und Gayda. Farinacci wird von antifaschisten an der Schweizergrenze geschnappt. Die alliierte Offensive gegen den Brückenkopf Messina beginnt.

30. Juli. Neuer Großangriff auf Hamburg, der siebte Luftangriff innerhalb einer Woche. Arbeitsruhe in allen Hamburger Betrieben. Friedensfühler Ungarns. Cristov Kallay, Sohn des ungarischen Ministerpräsidenten, reist nach Ankara, um Sonderfriedensmöglichkeiten zu sondieren.

Hitlers Stunde hat geschlagen!

Fortsetzung des ersten Artikels

Mittelstand unter dem Vorwand der Kriegsnotwendigkeit zugunsten der Großmonopolbetriebe der SS Feudalen auszurotten.

Das ist der Anfang einer unaufhaltsamen Bewegung des aktiven und passiven Volkswiderstandes gegen ein System und seinen Führer, die unter dem Banner des totalen Krieges die Grenzen ihrer Macht schon lange überschritten haben.

Hitlers Stunde hat geschlagen!

Der Erfolg über die Ladenstürmer der SS ist nur der Anfang. Der Widerstand geht weiter. Mussolinis Sturz ist der Fanfarenstoß, der alle gesunden und unverzagten Kräfte in unserem Vaterland zusammenruft, das Vaterland vor dem Abgrund zu retten, an den es ein krankhaft Größenwahnsinniger geführt hat.

Jetzt ist es aus mit dem blinden Gehorsam. Der Bann ist gebrochen.

Wir sind aktiv geworden.

Macht mit!

Hitlers Stunde hat geschlagen!

Das Volk schaltet sich ein.

Bericht des italienischen Militärattachés in Berlin

„Deutschland ist nicht mehr in der Lage, länger als sechs Monate Krieg zu führen." Zu diesem Schluß kommt der Bericht des italienischen Militärattachés in Berlin, Generalleutnant Marras, dessen Abberufung mittlerweile von der Reichsregierung gefordert wurde.

Der Bericht hat die Beschlüsse, die zum Sturz Mussolinis führten, entscheidend beeinflußt. Die wesentlichsten Tatsachen sind in fünf Punkten zusammengefaßt.

1. **Rüstungsproduktion.** Die deutsche Massenproduktion von Flugzeugen war auf einen kurzen Krieg eingestellt. Viele bestehenden Baumuster sind veraltet, rechtzeitige Umstellung ist nicht mehr möglich. Von den gegenwärtig verfügbaren 4200 Flugzeugen sind jeweils nur 2150 einsatzfähig. Die durchschnittliche Monatsproduktion beträgt 1192 Maschinen, der durchschnittliche Monatsverbrauch 1400 Maschinen. Das bedeutet ein monatliches Absinken des Bestandes um 208 Flugzeuge.

Die monatliche Panzerproduktion, sagt Marras, ist seit Juli 1942 von 1 500 Panzern auf 850 im letzten Monat zurückgegangen. Von den monatlich geforderten 450 Tigerpanzern und anderen neuen Panzermustern werden nur 230 geliefert. Der Vorsitzende der Panzerkommission, Dr Walter Roland, hat im Privatgespräch mit Generalleutnant Marras erklärt, daß infolge der Luftangriffe die deutsche Stahlproduktion um 36% gefallen ist, sodaß nach Ablauf der nächsten drei Monate ein Rückgang der gesamten Rüstungsproduktion von 36% unvermeidlich sein wird. Außerdem sind im Verlauf der ersten vier Kriegsjahre alle Vorkriegsvorräte an Eisenverbindungen aufgebraucht worden, sodaß im fünften Kriegsjahr mit Deutschlands Eigenerzeugung an Eisenlegierungen die Qualität der Rüstungsproduktion nicht aufrechterhalten werden kann.

2. **Wehr- und Arbeitskraft.** An der Ostfront stehen 1 250 000 Mann weniger als im Juli vorigen Jahres.

Die Totale Mobilmachung war ein Fehlschlag, in der Industrie und Landwirtschaft fehlen noch immer 1,7 Millionen gelernte Arbeiter.

3. **Treibstoffversorgung.** Die Treibstoffzuteilung ist jetzt schon so eingeschränkt, daß die Ausbildung von Flugzeug- und Panzerbesatzungen leidet. Der Treibstoffverbrauch übersteigt jetzt die laufende Erzeugung um 200 000 Tonnen Rohöl pro Monat.

Ein weiterer Rückgang in der Treibstoffversorgung ist vorauszusehen, da die rumänischen Ölquellen mit einer Jahresproduktion von 5,5 Mill. Tonnen Rohöl sowie auch die ungarischen und neuen synthetischen Treibstoff-Fabriken in Südost-Deutschland jetzt Luftangriffen ausgesetzt sind.

4. **U-Bootkrieg.** Die Ergebnisse der letzten sechs Monate sind so enttäuschend, daß das OKW im Begriff steht, dem U-Bootbau die Vordringlichkeit in Material- und Arbeitszuteilung zu entziehen.

5. **Heimatfront.** Generalleutnant Marras war stark beeindruckt von der Haltung prominenter Hoheitsträger, die jetzt von der Partei abzurücken versuchen und sich mit Deutschen anbiedern, die „gute Auslandsbeziehungen" haben. Nach Marras hat die aktive Opposition besonders in der Studentenschaft und in der OT bedrohliche Formen angenommen. Die Tatsache, daß Fremdarbeiter gezwungenermaßen in Vertrauensstellungen beschäftigt werden müssen, verschärft die allgemeine Gefahr der Fremdarbeiterfrage.

Die ohnehin schlechte Ernährungslage der Bevölkerung wird durch die bevorstehenden weiteren Kürzungen im Herbst und die unternormale Ernte katastrophal werden.

Wir wollen heim!

10 500 000	**Soldaten wollen heim.**
600 000	**kriegsgefangene Kameraden wollen heim.**
3 000 000	**evakuierte Kinder und Mütter wollen heim.**
3 500 000	**zwangsverschickte Arbeiter und OT-Männer wollen heim.**
1 250 000	**politische Gefangene und strafgefangene Soldaten wollen heim.**
2 600 000	**Obdachlose wollen heim.**
9 500 000	**deportierte Fremdarbeiter wollen heim.**
Alle	**wollen heim. Alle warten auf den Sturz Hitlers.**

Wir wollen heim!

Wir wollen Frieden!